

ABC... Alphabeth des Glaubens ... XYZ

Begriffe aus dem Bereich des gottesdienstlichen Feierns von A – Z. Vorgestellt von Christoph Freiling – diesmal:

Q -uatembertage

Im Wort "Quatember" steckt die lateinische Bezeichnung „quatuor tempora“, das heißt: „vier Zeiten“. So nannte man in Rom seit dem 8. Jahrhundert jeweils Mittwoch, Freitag und Samstag von vier Wochen im Jahr, die ungefähr mit dem Beginn der vier Jahreszeiten zusammenfallen – bei uns sind für die Quatembertage festgelegt: die erste Woche der Fastenzeit („Frühling“), die Woche vor Pfingsten („Sommer“), die erste Oktoberwoche („Herbst“) und die erste Adventwoche („Winter“).

Diese Tagen sind bei uns kaum mehr im Bewusstsein; sie gelten als Fasttage. Biblisch gesehen bedeutet Fasten: Hinwenden zum Leben, sich bewusst werden, dass das Leben ein Geschenk ist, und sich einsetzen für eine gerechte Verteilung der Lebens-Mittel und der Lebenschancen.

Ganz in diesem Sinn heißt es beim Propheten Sacharja, der als erster von einem viermaligen Fasten im Jahr spricht: „Das sind die Dinge, die ihr tun sollt: Sagt untereinander die Wahrheit! Fällt an euren Stadttoren Urteile, die der Wahrheit entsprechen und dem Frieden dienen. Plant in eurem Herzen nichts Böses gegen euren Nächsten und liebt keine verlogenen Schwüre... Das Fasten des vierten, ... des fünften und das Fasten des zehnten Monats werden für das Haus Juda Tage des Jubels und der Freude und froher Feste sein. Darum liebt die Treue und den Frieden!“ (Sach 8,16–19).

Bei den Quatembertagen geht es also um die geistliche Erneuerung der Pfarrgemeinden und der einzelnen Christinnen und Christen. Durch Gebet, Fasten und Almosen/Spenden sollen Gerechtigkeit und Frieden in der Welt gefördert werden und ein achtsamer Umgang mit der Schöpfung.

Wenn auch das Quatemberfasten bei uns so gut wie keine Bedeutung mehr hat, sein Anliegen ist allemal hochaktuell: Sich im Rhythmus der Jahreszeiten, im Wechsel von Werden – Reifen – Fruchtbringen – Vergehen, je neu auf diese weltweit wichtigen Themen besinnen, dem

Geschenk des Lebens nachspüren und es dankbar fördern.